

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes
Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund
Band: 54 (1962)
Heft: 9

Artikel: Die Mitgliederbewegung des SGB im Jahre 1961
Autor: Keller, Willy
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-354040>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Mitgliederbewegung des SGB im Jahre 1961

Die jährliche statistische Erhebung über die Mitgliederentwicklung im Schweizerischen Gewerkschaftsbund (SGB) weist für das Jahr 1961 einen namhaften Mitgliederzuwachs von 8387 Mitgliedern auf, so daß auf Jahresende 445 393 Gewerkschafter dem SGB angehörten. Der Vorjahresgewinn von 5700 wurde im Berichtsjahr um 3000 Mitglieder überboten, womit auch der relative Zuwachs von 1,3 auf 1,9 Prozent anstieg.

Es wurde bereits im Vorjahreskommentar zur Mitgliederstatistik darauf hingewiesen, daß es in der gegenwärtigen Hochkonjunktur zusehends schwerer wird, den traditionellen Vergleich zwischen der Zahl der Beschäftigten in der Wirtschaft und der zahlenmäßigen Entwicklung der in den gewerkschaftlichen Organisationen erfaßten Arbeitnehmer aufrechtzuerhalten. Der Hauptgrund liegt in der gewaltigen Ausweitung der in der schweizerischen Wirtschaft beschäftigten ausländischen Arbeitnehmer. Darum sei auf diesen Sachverhalt mit einigen Zahlenangaben speziell hingewiesen.

Tabelle 1

Fabrikpersonal

		Schweizer			Ausländer	
	1959	1960	1961	1959	1960	1961
total	503 871	506 259	499 340	120 506	160 417	217 269
Maschinen, Appa- rate, Instrumente	137 760	139 581	139 783	30 554	40 391	57 811
Textilindustrie	45 477	43 692	41 046	18 870	24 772	28 832
Bekleidungs- und Wäscheindustrie	37 927	35 975	33 346	21 405	25 941	32 322
Nahrungsmittel- industrie	33 722	33 166	32 395	5 935	7 611	10 762
Holzindustrie	31 388	31 373	30 146	7 076	10 045	14 192

Die Aufstellung zeigt deutlich, daß in diesen fünf Industriezweigen in den drei letzten Jahren die Zahl der beschäftigten Schweizer zum Stillstand gekommen und mehrheitlich sogar im Rückgang begriffen ist. Gesamthaft ging die Zahl der in Fabriken beschäftigten Schweizer zwischen 1960 und 1961 um rund 7000 zurück, derweil die Zahl der ausländischen Arbeitskräfte Jahr für Jahr um

Zeichenerklärungen in den Tabellen:

Es bedeuten:

ein Strich (-), wenn nichts vorkommt;

ein Stern (*), wenn die Zahl nicht bekannt oder nicht erhoben worden ist;

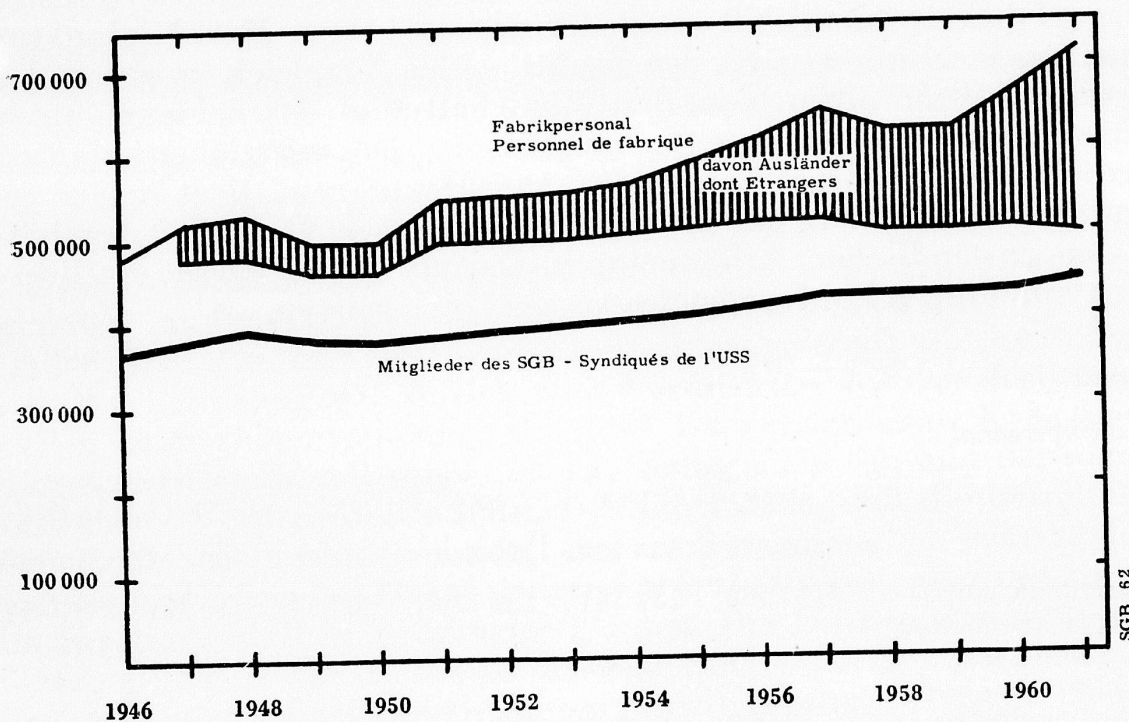
ein Punkt (.), wenn eine Eintragung aus logischen Gründen nicht möglich ist.

Bei Differenzangaben wird nur das Minuszeichen gesetzt.

40 000 bis 50 000 zunimmt. In den angeführten Industriezweigen kommt diese Tendenz mehr oder weniger stark zum Ausdruck. Natürlich hat diese Entwicklung ihre Rückwirkungen auch auf die organisatorische Erfassung durch die Gewerkschaften.

Die nachstehende Graphik vermag diese Entwicklungstendenzen noch anschaulicher zu machen, wobei auch die Mitgliederbewegung des SGB in Beziehung gebracht wird.

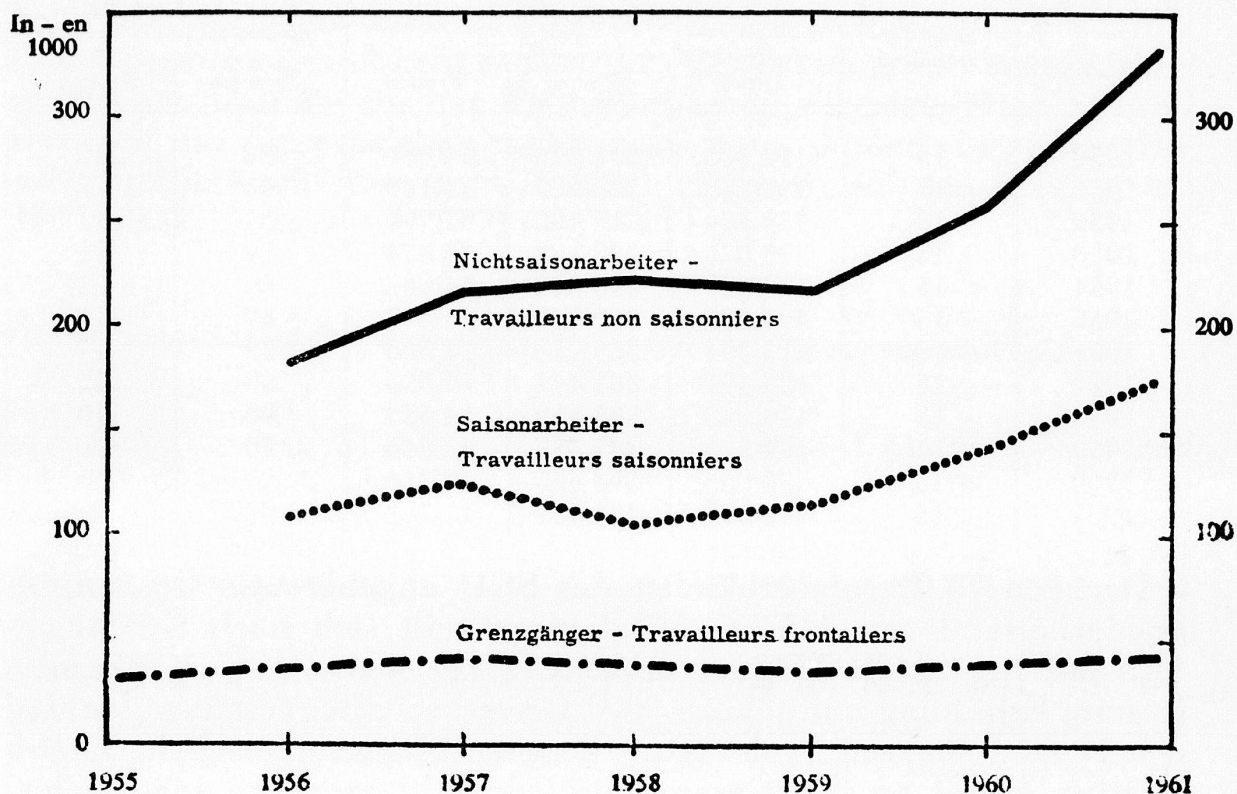
Fabrikpersonal und Mitgliederbestand des SGB seit 1946



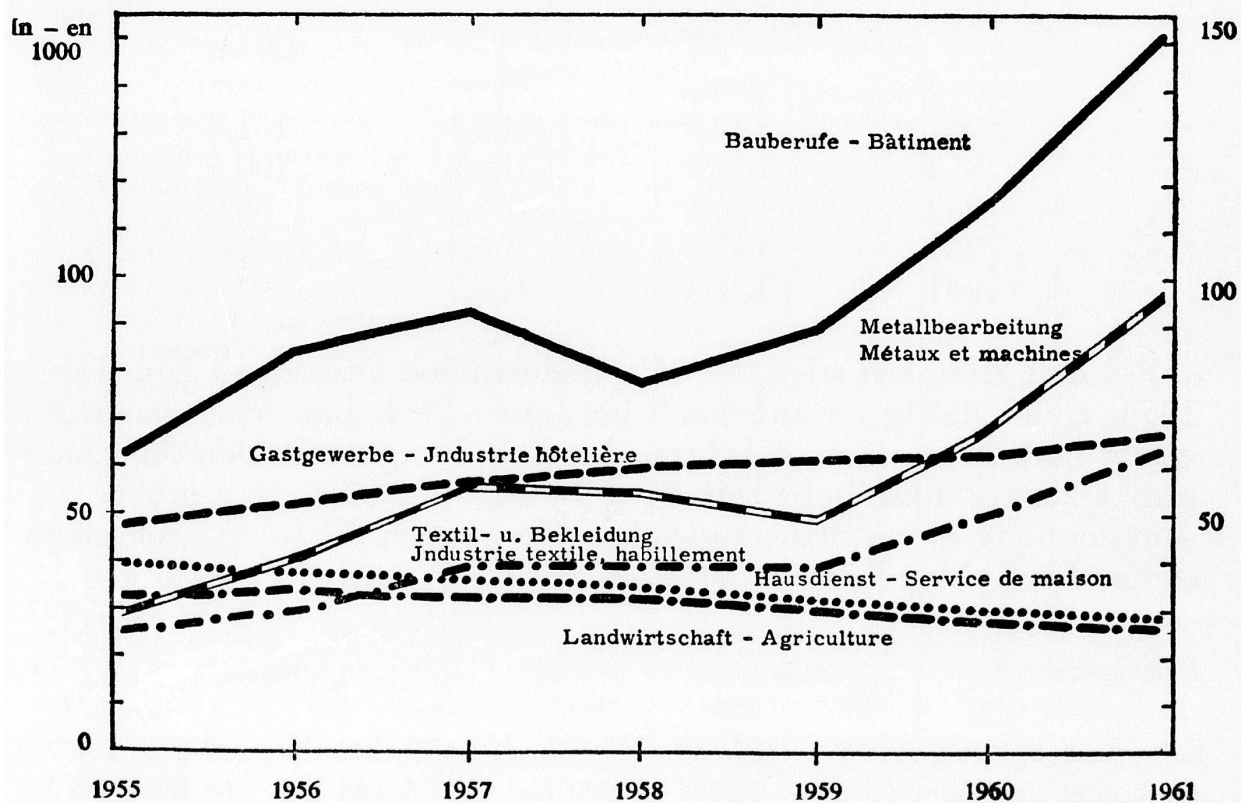
Als weitere Dokumentation über das Problem der ausländischen Arbeitskräfte folgen zwei graphische Darstellungen. Die erste Kurvendarstellung illustriert die Entwicklung der «Gastarbeiter» nach ihrer Rechtsstellung als Nichtsaisonarbeiter, Saisonarbeiter und Grenzgänger. Die Kategorie der Nichtsaisonarbeiter ist der bedeutendste Zweig und steht in steiler Aufwärtsbewegung, im Unterschied zu den Saisonarbeitern, die zahlenmäßig etwa die Hälfte ausmachen und deren Zunahme eine gemäßigte Tendenz aufweist. Die Zahl der Grenzgänger hält sich seit einigen Jahren auf fast gleicher Höhe.

In der Graphik III sind die Haupterwerbszweige aufgeführt, in denen die Ausländer tätig sind. Hier stehen die Bauberufe und die Metallbearbeitung im Vordergrund, und seit zwei Jahren weisen diese Gruppen auch die stärksten Zunahmen auf. Die sinkenden Kurven des Hausdienstes und der Landwirtschaft weisen deutlich darauf hin, daß diese Beschäftigungen auch bei den Ausländern bedeutend weniger attraktiv sind.

Ausländische Arbeitnehmer nach ihrer Rechtsstellung in den Jahren 1955–1961



Ausländische Arbeitnehmer in den wichtigsten Erwerbszweigen in den Jahren 1955–1961



Mitgliederentwicklung des SGB seit 1950

Tabelle 2 Jahresende	Zahl der Verbände	Mitgliederzahl			Anteil am Gesamtmitgliederbestand in Prozent	
		Total	Männer	Frauen	Männer	Frauen
1950	15	377 308	333 274	44 034	88	12
1951	15	382 819	338 659	44 160	88	12
1952	15	389 178	345 182	43 996	89	11
1953	15	393 073	349 199	43 874	89	11
1954	15	400 929	356 867	44 062	89	11
1955	15	404 022	360 343	43 679	89	11
1956	15	414 294	369 958	44 336	89	11
1957	15	426 497	381 441	45 056	89	11
1958	15	430 243	385 589	44 654	90	10
1959	15	431 383	387 537	43 846	90	10
1960	15	437 006	393 656	43 350	90	10
1961	15	445 393	402 031	43 362	90	10

Der den 15 Berufsverbänden des SGB angehörende Gesamtmitgliederbestand von 445 393 Mitgliedern teilt sich nach Geschlechtern auf in 402 031 Männer und 43 362 Frauen. Bei den Männern ist eine Erhöhung um nahezu 9000 Gewerkschafter festzustellen, bei den Frauen dagegen ist der Vorjahresstand kaum überschritten. Der relative Anteil an der Gesamtmitgliederzahl zwischen männlichen und weiblichen Mitgliedern ist mit 90:10 unverändert geblieben. Ein Vergleich der Entwicklung dieser beiden Hauptstämme über mehrere Jahre ergibt folgendes Bild (Ausgangsjahr 1956):

Mitgliederindex (1956 = 100)

	Total	Männer	Frauen
1957	102,9	103,1	101,4
1958	103,8	104,2	100,5
1959	104,1	104,8	98,7
1960	105,5	106,4	97,8
1961	107,5	108,7	97,8

Bei den Männern stieg der Mitgliederindex, ausgehend vom Jahre 1956, gleichmäßig an auf 108,7 im Jahre 1961, bei den Frauen dagegen sank er nach zwei Jahren der Erhöhung unter den Ausgangspunkt zurück und steht seit zwei Jahren auf 97,8. Der innere Zusammenhang dieses Stillstandes bei den Frauen dürfte aus den nachstehenden Zahlen leicht zu ersehen sein:

Fabrikpersonal	Männer				Frauen			
	1956	1958	1960	1961	1956	1958	1960	1961
Schweizer	362 669	361 938	367 134	366 626	154 435	141 139	139 125	132 714
Ausländer	55 555	69 205	94 252	130 357	41 777	51 294	66 165	86 962

Währenddem bei den Schweizern die Zahl der in Fabriken Beschäftigten ziemlich stabil geblieben ist, ging diese Zahl bei den Schweizerinnen um rund 22 000 zurück, was sich natürlich auf die Rekrutierungsmöglichkeiten für die Gewerkschaften auszuwirken vermochte. Daß die aus den Fabrikbetrieben abgewanderten Schweizerinnen das Erwerbsleben nicht quitierten, sondern in andere Berufe hinüberwechselten, geht ziemlich eindeutig aus den Ergebnissen der Volkszählungen von 1950 und 1960 hervor:

Volkszählung (Stichprobenergebnisse)

	Berufstätige Schweizerinnen		
	1950	1960	Zunahme
im ganzen	547 500	610 100	62 600
Industrie, Gewerbe, Baugewerbe	208 700	211 700	3 000
Handel, Bank, Versicherung	89 600	136 200	46 600
Gastgewerbe, Verkehr	59 900	69 900	10 000
übrige Erwerbsklassen	160 500	160 200	300

Von den rund 62 000 Schweizerinnen, die im Jahrzehnt 1950 bis 1960 zusätzlich ins Erwerbsleben traten, haben nur 3000 sich der Industrie und dem Gewerbe zugewandt; dagegen haben mehr als zwei Drittel oder 46 600 in den Branchen des Handels, der Banken und Versicherungen oder im Gastgewerbe und im Verkehr (10 000) eine Anstellung gefunden. Diese Verlagerung in der Frauenarbeit

Tabelle 3 Verbände	Bestand Ende 1961	Zu- oder Abnahme gegenüber Vorjahr		Anteil am Gesamtmit- gliederbestand in %	
		Absolut	in Prozent	1960	1961
1. Bau- und Holzarbeiter . . .	87 607	4 303	5,2	19,1	19,7
2. Bekleidungs-, Leder- und Ausrüstungsarbeiter	7 319	-116	-1,6	1,7	1,6
3. Buchbinder u. Kartonager.	4 562	-72	-1,6	1,1	1,0
4. Eisenbahner	61 487	195	0,3	14,0	13,8
5. Handels-, Transport- und Lebensmittelarbeiter	41 313	-699	-1,7	9,6	9,3
6. Lithographen	4 112	174	4,4	0,9	0,9
7. Metall- und Uhrenarbeiter	134 532	4 226	3,2	29,8	30,2
8. Personal öffentlicher Dienste	37 172	274	0,7	8,5	8,4
9. Postbeamte	6 244	54	0,9	1,4	1,4
10. PTT-Union	19 250	307	1,6	4,4	4,3
11. Seidenbeuteltuchweber . .	583	-5	-0,9	0,2	0,1
12. Telephon- und Telegraphenbeamte	2 752	-43	-1,5	0,7	0,6
13. Textil- und Fabrikarbeiter	21 587	-658	-3,0	5,1	4,9
14. Typographen	13 147	465	3,7	2,6	3,0
15. Zollpersonal	3 726	-18	-0,5	0,9	0,8
Total	445 393	8 387	1,9	100,0	100,0

Mitgliederbewegung der schweizerischen Gewerkschaftsverbände im Jahre 1961

Tabelle 4 Verbände	Bestand Ende 1960	Zuwachs durch Aufnahmen und Übertritte	Abgang durch Abreisen, Austritt, Ausschluß und Tod	Bestand Ende 1961	Zu- oder Abnahme gegenüber Vorjahr		Männer	Frauen	Anteil am Gesamt- mitglied- bestand in Prozent	Zahl der Sek- tionen
					Absolut	In Prozent				
1. Bau- und Holzarbeiter....	83 304	10 516	6 213	87 607	4 303	5,2	86 985	622	19,7	70
2. Bekleidungs-, Leder- und Ausrüstungsarbeiter.....	7 435	1 449	1 565	7 319	-116	-1,6	3 809	3 510	1,6	99
3. Buchbinder u. Kartonager	4 634	540	612	4 562	-72	-1,6	2 260	2 302	1,0	24
4. Eisenbahner.....	61 292	2 646	2 451	61 487	195	0,3	59 987	1 500	13,8	337
5. Handels-, Transport- und Lebensmittelarbeiter.....	42 012	453	1 152	41 313	-699	-1,7	31 007	10 306	9,3	144
6. Lithographen.....	3 938	479	305	4 112	174	4,4	4 110	2	0,9	14
7. Metall- und Uhrenarbeiter.	130 306	19 582	15 356	134 532	4 226	3,2	123 137	11 395	30,2	107
8. Personal öffentlicher Dienste.....	36 898	2 597	2 323	37 172	274	0,7	34 279	2 893	8,4	211
9. Postbeamte.....	6 190	533	479	6 244	54	0,9	4 537	1 707	1,4	43
10. PTT-Union.....	18 943	1 264	957	19 250	307	1,6	19 124	126	4,3	60
11. Seidenbeutel- und Tuchweber ...	588	72	77	583	-5	-0,9	428	155	0,1	4
12. Telefon- und Telegraphen- beamte.....	2 795	418	461	2 752	-43	-1,5	1 033	1 719	0,6	30
13. Textil- und Fabrikarbeiter	22 245	2 392	3 050	21 587	-658	-3,0	14 737	6 850	4,9	138
14. Typographen.....	12 682	2 483	2 018	13 147	465	3,7	12 872	275	3,0	31
15. Zollpersonal.....	3 744	* 1	* 1	3 726	-18	-0,5	3 726	—	0,8	10
Total	437 006	.	.	445 393	8 387	1,9	402 031	43 362	100,0	1 322

¹ Diese Angaben konnten nicht ermittelt werden.

unter den Schweizerinnen in Berufe, die außerhalb der Einzugsgebiete des SGB liegen und deren frühere Arbeitsplätze von Ausländerinnen besetzt wurden, hat ihre Rückwirkungen auf die Mitgliederentwicklung der Frauen innerhalb des SGB.

Die Mitgliederbewegung ist bei den einzelnen angeschlossenen Verbänden uneinheitlich (s. Tabelle 3). Gewinne sind bei acht Verbänden zu verzeichnen und größere und kleinere Rückgänge bei sieben Verbänden.

An der Spitze der Gewinner stehen, wie schon im Vorjahr, die Bau- und Holzarbeiter (Zunahme 4303 oder 5,2 Prozent), dicht gefolgt von den Metall- und Uhrenarbeiter (4226 oder 3,2 Prozent). Einen konstanten Vormarsch verzeichnen die beiden graphischen Verbände der Lithographen und Typographen, deren relativer Zuwachs 4,4 bzw. 3,7 Prozent betrug und seit mehreren Jahren über dem Durchschnitt steht. Mit Zunahmen, die zwischen 0,3–1,7 Prozent liegen, folgen die Verbände des Personals der öffentlichen Betriebe (PTT-Union, Postbeamte, VPOD und SEV).

Bei vier Verbänden mit Rückgängen fallen die Verluste nicht stark ins Gewicht, in stärkerem Maße dagegen bei den Textil- und Fabrikarbeitern, bei den Bekleidungs- und Ausrüstungsarbeitern sowie bei den Handels-, Transport- und Lebensmittelarbeitern (VHTL). – Die eingetretenen Rückgänge lassen sich zum Teil aus den bereits erwähnten strukturellen Verlagerungen der Beschäftigten in einzelnen Industriezweigen erklären.

In der Gewichtung der einzelnen Verbände innerhalb des SGB (Anteil am Gesamtmitgliederbestand) sind ebenfalls einige Verlagerungen eingetreten. So rekrutieren nunmehr die beiden größten Verbände der Metall- und Uhrenarbeiter und der Bau- und Holzarbeiter die Hälfte (49,9 Prozent) der Mitglieder im SGB. Das Verhältnis zwischen den Verbänden der Privatwirtschaft und des öffentlichen Sektors steht gegenwärtig ziemlich genau 2:1 oder 66,4: 33,6 Prozent. Daß das Jahr 1961 ein solches mit lebhafter gewerkschaftlicher Werbung war, beweist die hohe Zahl des Brutto-Mitgliederzuwachses von rund 45 000, dem freilich auf der Gegenseite Abgänge in der Höhe von rund 37 000 gegenüberstehen. Diese verhältnismäßig hohe Zahl resultiert aus den natürlichen Abgängen durch Tod, Berufswechsel, Abreise, Austritte und Streichung säumiger Beitragszahler.

Bei der Zahl der Sektionen (s. Tabelle 4) ist gesamthaft ein Rückgang um 8 Einheiten festzustellen, der aus drei Neugründungen, einer Fusion und zehn Auflösungen kleiner Sektionen resultiert.

In der Aufteilung der Gewerkschafter nach Kantonen (Tabelle 5) ergeben sich wiederum einige bemerkenswerte Verschiebungen. Wie im Vorjahr kann der Kanton Waadt für 1961 den zahlenmäßig höchsten Gewinn mit 2085 Mitgliedern melden; ihm steht um wenigstens der Kanton Bern nach mit einer Erhöhung um 2009 Mit-

Die Mitgliederbewegung in den Kantonen seit 1957

(nach der Mitgliederstärke geordnet)

Tabelle 5 Kantone	1957	1958	1959	1960	1961	Verlängerung gegenüber Vorjahr	
						Absolut	In %
Bern	85 318	86 069	86 650	85 916	87 925	2 009	2,3
Zürich	80 159	80 418	81 322	81 122	81 267	145	0,2
Waadt	33 740	33 577	34 295	36 300	38 385	2 085	5,7
Basel-Stadt	32 011	32 288	32 271	32 415	32 284	— 131	— 0,4
Aargau	26 133	26 355	26 120	27 183	27 839	656	2,4
Genf	25 284	25 345	24 104	24 704	24 662	— 42	— 0,2
Solothurn	21 478	21 817	21 918	22 128	22 165	37	0,2
Neuenburg	22 243	22 413	21 714	21 973	22 714	741	3,4
St. Gallen	17 902	17 733	17 603	17 690	17 701	11	—
Tessin	14 856	15 096	15 314	15 795	17 430	1 635	10,4
Wallis	8 784	9 225	9 753	10 612	11 352	740	7,0
Luzern	9 637	9 725	9 723	9 717	9 662	— 55	— 0,6
Thurgau	9 260	9 262	9 240	9 285	9 336	51	0,6
Schaffhausen ...	9 426	9 390	9 417	9 242	9 243	1	—
Graubünden	5 541	5 825	6 033	6 118	6 243	125	2,0
Basel-Land	4 497	5 237	5 264	5 287	5 385	98	1,9
Freiburg	5 063	4 941	5 054	5 073	5 122	49	1,0
Glarus	2 658	2 645	2 714	2 737	2 732	— 5	— 0,2
Zug	2 431	2 380	2 362	2 285	2 261	— 24	1,0
Appenzell AR ..	1 766	1 747	1 749	1 621	1 614	— 7	— 0,4
Uri	1 385	1 431	1 433	1 415	1 451	36	2,5
Schwyz	1 302	1 349	1 362	1 276	1 356	80	6,3
Nidwalden	322	317	323	334	332	— 2	0,6

glieder. An dritter Stelle steht das Tessin mit 1635 Neumitgliedern und dem zugleich höchsten relativen Zuwachs von 10,4 Prozent. Es ist auch für 1961 auffallend, wie stark die westschweizerischen Kantone im Vormarsch sind. Außer Genf, das eine geringfügige Verminderung aufweist, beanspruchen die Kantone Waadt, Wallis, Neuenburg und Freiburg rund zwei Fünftel der Gesamtzunahme, mit dem Tessin zusammen sind es über 60 Prozent.

Diese regionale Verlagerung im gesamtschweizerischen gewerkschaftlichen Kräftebild zugunsten der romanischen Kantone wird noch deutlicher bei einem Vergleich über zehn Jahre, parallel zur allgemeinen Bevölkerungsentwicklung.

Im Unterschied zu früher angestellten regionalen Vergleichen lehnen wir uns diesmal an die regionale Aufteilung der amtlichen Volkszählungen an. Aus nachstehender Tabelle geht deutlich hervor, daß die deutschsprachigen Regionen Ost-, Nord-, Innerschweiz und Zürich (mit Ausnahme Berns) in der gewerkschaftlichen Aus-

Mitgliederzahl der Gewerkschaftsverbände nach Kantonen Ende 1961

Kantone	Bau- und Holz- arbeiter	Beklei- dungs- Leder- u. Aus- stungs- arbeiter	Buch- binder und Kar- tona- ger	Eisen- bahner	VHTL	Litho- gra- phen	Metall- und Uhren- arbeiter	Personal öffentl. Dienst- ste	Post- be- amte	PTT- Union	Sei- den- tuch- weber	Tele- phon und Telegr.- be- amte	Textil- und Fabrik- arbeiter	Typo- gra- phen	Zoll- per- sonal	Total
Aargau	5 397	814	279	2 180	2 640	606	10 801	1 466	304	665	-	48	1 869	770	-	27 839
Appenzell AR	-	-	54	285	123	-	486	126	-	89	202	-	249	-	-	1 614
Basel-Land	153	76	-	168	537	-	2 513	718	-	-	-	-	1 220	-	-	5 385
Basel-Stadt	3 582	139	239	3 779	4 773	418	4 574	4 865	585	1 345	-	163	5 393	1 581	848	32 284
Bern	19 910	958	1 230	10 521	7 971	830	30 162	6 101	1 140	4 062	-	382	2 293	2 133	232	87 925
Freiburg	1 768	18	188	807	982	-	577	234	54	266	-	26	119	83	-	5 122
Genf	7 056	390	213	2 060	3 116	147	6 564	1 072	350	1 064	-	139	899	1 127	465	24 662
Glarus	562	-	-	168	103	-	825	173	140	67	-	23	611	60	-	2 732
Graubünden	920	34	20	1 552	604	-	700	607	241	650	-	76	239	157	443	6 243
Luzern	839	77	121	2 465	831	130	2 149	488	371	989	-	64	629	509	-	9 662
Neuenburg	3 064	94	122	1 478	1 331	152	12 817	1 911	323	673	-	58	262	429	-	22 714
Nidwalden	-	-	-	45	-	-	140	147	-	-	-	-	-	-	-	332
St. Gallen	2 134	165	94	3 499	1 431	137	4 804	1 245	353	1 207	255	87	1 621	669	-	17 701
Schaffhausen	743	188	73	486	821	-	5 125	450	59	185	-	-	550	169	394	9 243
Schwyz	751	5	-	281	62	7	110	50	-	-	-	-	47	43	-	1 356
Solothurn	3 750	823	82	3 595	923	-	10 249	395	150	728	-	76	1 018	376	-	22 165
Tessin	6 062	666	250	4 221	982	17	1 826	1 470	213	760	-	83	14	307	559	17 430
Thurgau	1 343	384	71	1 284	861	-	3 329	465	122	272	-	-	791	245	169	9 336
Uri	-	-	-	845	40	-	555	11	-	-	-	-	-	-	-	1 451
Waadt	9 752	1 246	629	6 655	2 770	339	9 808	2 339	763	1 869	-	124	290	1 348	453	38 385
Wallis	5 402	41	-	1 440	133	-	3 375	214	53	367	-	14	195	118	-	11 352
Zug	667	-	-	408	96	-	834	36	-	70	-	-	150	-	-	2 261
Zürich	13 752	806	897	9 163	9 220	1 329	22 209	12 225	1 023	3 922	-	418	3 125	3 015	163	81 267
Einzelmittglieder ¹⁾ ..	-	395	-	24 102	963	-	-	364	-	-	126	971	3	8	-	6 932
Total	87 607	7 319	4 562	61 487	41 313	4 112	134 532	37 172	6 244	19 250	583	2 752	21 587	13 147	3 726	445 393

¹⁾ Inkl. Sektionen und Gruppen, die örtlich nicht aufgeteilt werden können.

²⁾ Unterverbände VAS und teilweise VPV u. a.

Tabelle 7

Mitglieder- und Bevölkerungsentwicklung nach Landesteilen 1950/1961

	Mitgliederzahl des SGB			Zunahme 1950/1961 in %	Zunahme der Wohn- bevölke- rung in % 1950/1960	Anteil am Gesamtmitglieder- bestand des SGB in %	
	1950	1960	1961			1950	1961
Ostschweiz (Glarus Schaffhausen App. A.Rh. App. I.Rh. St. Gallen Graubünden Thurgau)	44 200	46 693	46 869	6,0	9,2	11,7	9,5
Zürich	70 663	81 122	81 267	15,0	22,6	18,7	18,2
Nordwestschweiz (Solothurn Baselstadt Baselland Aargau)	76 667	87 013	87 673	14,4	20,7	20,3	19,7
Innerschweiz (Luzern Uri Schwyz Obwalden Nidwalden Zug)	14 112	15 027	15 062	6,7	13,4	3,7	3,4
Bern	75 244	85 916	87 925	16,9	10,9	19,9	19,7
Westschweiz (Waadt Wallis Neuenburg Freiburg Genf)	77 902	98 662	102 235	31,3	14,3	20,6	23,0
Tessin	12 947	15 795	17 430	34,6	11,7	3,4	3,9
Ganze Schweiz	377 308 ¹⁾	437 006 ¹⁾	445 393 ¹⁾	18,0	15,1	100,0 ²⁾	100,0 ²⁾

¹ Inkl. Einzelmitglieder. ² Inkl. Einzelmitglieder mit 1,7, resp. 1,6 Prozent.

breitung hinter der bevölkerungsmäßigen Entwicklung zurückgeblieben sind, im Unterschied zu Bern, dessen gewerkschaftliche Quote um 6 Prozent höher ist als die bevölkerungsmäßige. Noch eklatanter ist dieses Verhältnis für die Westschweiz, indem sich die gewerkschaftliche Dichte gegenüber der bevölkerungsmäßigen mehr als verdoppelte (auf 31,3 gegen 14,3 Prozent), und das Tessin überbietet sogar noch die Westschweiz mit einer Veränderung von 34,6 auf gewerkschaftlicher, gegenüber 11,7 Prozent auf der bevölkerungs-

Orte mit über 1500 Mitgliedern

Tabelle 8 Orte	Zahl der Mitglieder					Veränderung gegenüber Vorjahr
	1957	1958	1959	1960	1961	
Zürich	49 462	50 049	50 243	49 950	50 004	54
Basel	32 011	32 288	32 271	32 415	32 284	— 131
Bern	30 868	31 145	32 072	31 172	31 722	550
Genf	25 097	25 148	23 921	24 539	24 508	— 31
Lausanne	16 144	15 943	16 374	17 344	18 147	803
Biel	14 119	14 183	14 210	14 053	14 570	517
Winterthur	13 410	13 557	13 740	13 596	13 668	70
Chaux-de-Fonds, La	10 028	9 764	9 034	9 307	9 545	238
Luzern	8 972	9 004	8 985	8 987	8 959	— 28
Schaffhausen	8 715	8 618	8 727	8 716	8 791	75
Aarau	7 039	7 238	7 362	7 870	8 013	143
Solothurn	6 983	7 291	7 284	7 397	7 591	194
St. Gallen	7 552	7 545	7 497	7 453	7 442	— 11
Neuenburg	6 394	6 288	6 398	6 540	7 231	691
Olten	6 884	6 881	6 906	6 979	6 875	— 104
Lugano	4 405	4 475	4 246	4 699	5 225	526
Thun	4 601	4 695	4 724	4 729	4 831	102
Baden	4 430	4 450	4 104	4 070	4 227	157
Chur	3 180	3 421	3 594	3 728	3 815	87
Langenthal	3 448	3 621	3 650	3 658	3 744	86
Yverdon	3 258	3 176	3 285	3 476	3 601	125
Zofingen	3 109	3 200	3 236	3 391	3 468	77
Vevey	2 997	2 982	2 929	3 052	3 456	404
Locle, Le	3 627	3 560	3 426	3 290	3 264	— 26
Freiburg	3 215	3 102	3 179	3 168	3 128	— 40
Grenchen	3 017	3 058	3 055	2 996	3 032	36
Burgdorf	2 438	2 412	2 584	2 652	2 782	130
St-Imier	2 627	2 612	2 588	2 547	2 600	53
Arbon	2 144	2 161	2 131	2 128	2 167	39
Bellinzona	2 106	2 235	2 056	2 039	2 157	118
Gerlafingen	2 087	2 097	2 092	2 076	2 131	55
Rorschach	2 066	2 052	2 026	2 128	2 118	— 10
Zug	2 162	2 131	2 169	2 121	2 111	— 10
Pratteln	1 443	1 988	1 952	2 032	2 094	62
Lenzburg	1 581	1 620	1 599	1 738	1 947	209
Delsberg	1 881	1 869	1 813	1 823	1 944	121
Chippis	1 580	1 615	1 739	1 834	1 923	89
Montreux	1 554	1 561	1 669	1 789	1 919	130
Moutier	1 591	1 619	1 603	1 654	1 754	100
Interlaken	1 893	1 735	1 744	1 718	1 734	16
Tavannes	1 624	1 656	1 606	1 542	1 570	28
Locarno	1 231	1 195	1 187	1 238	1 557	319
Wädenswil	1 632	1 595	1 587	1 529	1 540	11
Rüti	934	1 105	1 296	1 352	1 517	165

mäßigen Seite. Eine Erklärung für diese unterschiedliche regionale Entwicklung lassen wir vorderhand noch offen.

In den beiden letzten Kolonnen ist der gewichtsmäßige Anteil der verschiedenen Regionen am Gesamtmitgliederbestand von 1950 und 1961 einander gegenübergestellt. Hier sind die Verschiebungen weniger groß.

Die Streuung der Mitglieder auf Orte mit mehr als 1500 Mitgliedern zeigt in Tabelle 8 kleinere Verschiebungen. Neu in diese Größenkategorie wurden aufgenommen: Locarno und Rüti (ZH); damit hat sich die Zahl der Orte auf 44 erhöht. In der Größenordnung dieser Orte rückt Solothurn um einen Platz vor St. Gallen, Neuenburg vor Olten, Lugano vor Thun, Vevey überholt zwei Orte und stellt sich vor Freiburg und Le Locle. Bellinzona stellt sich vor Gerlafingen, Rorschach und Zug, desgleichen rückt Lenzburg um drei Orte auf, vor Chippis, Delsberg und Montreux.

Bemerkenswerte Erhöhungen weisen die Orte Lausanne (803), Neuenburg (691), Bern (550), Lugano (526), Biel (517) und Vevey (404) auf.

Trotzdem für das einfache Gewerkschaftsmitglied das Wirken seines Berufsverbandes und seiner Dachorganisation, dem SGB, in der heutigen komplexeren Wirtschaftsstruktur nicht immer handgreiflich offen am Tage liegt und sich ummünzen läßt, ist es, gesamthaft gesehen, ein gutes Zeichen für den SGB und seine Mitgliederverbände, daß im Berichtsjahr wieder eine große Zahl von Arbeitnehmern den Anschluß an ihren Berufsverband gefunden hat und gewillt ist, das solidarische Handeln der Gewerkschaften zu stärken. Zu diesem erfreulichen Erfolg haben die unermüdlichen Vertrauensleute in den Sektionen und Betrieben ihren Löwenanteil beigetragen, wofür ihnen an dieser Stelle gedankt sei. Möge ihr Elan nicht erlahmen, um die Reihen der Arbeitnehmer immer enger zu schließen, bis jeder Arbeitnehmer, der etwas auf sich hält, einer Gewerkschaft angehört.

Willy Keller, Bern